

# Bericht des Aufsichtsrats

## Rückblick und Ergebnisentwicklung

Die RBI schloss das Geschäftsjahr 2019 mit einem Konzernergebnis von € 1.227 Millionen sehr zufriedenstellend ab und setzte damit den Erfolgskurs der letzten Jahre fort. Dieses Ergebnis ist auch deshalb besonders erfreulich, da die gestiegenen Kernerträge auf das Kreditwachstum zurückzuführen sind. Der Zins- und Provisionsüberschuss fielen im Jahresvergleich unter Berücksichtigung des Verkaufs des polnischen Kernbankgeschäfts im Jahr 2018 um 8 bzw. 7 Prozent höher aus. Dabei konnte die Nettozinsspanne stabil gehalten werden. Die Ertragssteigerung ist insbesondere im aktuellen Niedrigzinsumfeld und dem kompetitiven Umfeld beachtlich. Gestärkt wurde durch dieses Konzernergebnis auch die Kapitalausstattung. Eine CET 1 Ratio von 13,9 Prozent bildet die Grundlage für den weiteren nachhaltigen Wachstumskurs. Die Risikosituation verbesserte sich ebenfalls weiter, die NPE Ratio sank auf 2,1 Prozent, und die NPE Coverage Ratio verbesserte sich auf 61,0 Prozent. Neben einem gestiegenen Ergebnis in der Konzernzentrale steuerten auch die Netzwerkbanken durchwegs positive Beiträge zum Konzernergebnis bei. Insgesamt befindet sich die RBI mit dieser Entwicklung daher sowohl ertragsseitig als auch im Kapital- und Risikobereich auf einem sehr guten Weg.

Herausfordernd stellte sich dem allgemeinen Markttrend folgend die Kostenentwicklung dar. Der anhaltende Lohndruck sowie der notwendige Investitionsbedarf bei Digitalisierung und IT führten 2019 zu einem Anstieg der Verwaltungsaufwendungen. Um diesem Trend entgegenzuwirken und das angestrebte Ziel einer Cost/Income Ratio von etwa 55 Prozent bis 2021 zu erreichen, brachte der Vorstand als eine wesentliche Maßnahme ein Optimierungsprogramm für die Konzernzentrale auf den Weg. Im Rahmen dieses Programms wurde eine Reihe von Maßnahmen zur Steigerung von Transparenz und Effizienz sowie zu einer nachhaltigen Reduktion der Kosten definiert, mit deren Umsetzung bereits 2019 begonnen wurde. Weiters leitete der Vorstand im Lichte der fortschreitenden Digitalisierung und der sich stetig verändernden Kundenbedürfnisse wichtige Initiativen ein, um den Transformationsprozess der RBI zu einer adaptiven Organisation zu vollziehen, in dem der Kundennutzen an erster Stelle steht. Das digitale Leistungsangebot sowie fokussierte Innovationsmaßnahmen für eine optimale Verknüpfung von analogem und digitalem Bankgeschäft bildeten 2019 wichtige strategische Schwerpunktthemen von Vorstand und Aufsichtsrat. Mit dem übergeordneten Ziel, den Kunden in den Mittelpunkt unseres bankgeschäftlichen Handels zu stellen, soll das Produktangebot attraktiver und der Zugang zum Bankgeschäft für den Kunden unabhängig vom Vertriebskanal so flexibel und einfach wie möglich ausgestaltet werden. Sehr erfreulich waren in diesem Kontext die Entwicklungen der Netzwerkbanken, was zahlreiche Auszeichnungen durch internationale Fachmagazine immer wieder bestätigen. Hervorzuheben ist hierbei die Auszeichnung der Tatra banka, welche das Fachmagazin Global Finance als weltweit innovativste Bank auszeichnete. Darüber hinaus prämierte The Banker, eine Fachzeitschrift der Financial Times, die Tochterbanken in Bulgarien, Bosnien und Herzegowina sowie in der Ukraine als Bank des Jahres 2019 für deren jeweilige Märkte. Gleichzeitig wurde der RBI der Titel Bank des Jahres in Zentral- und Osteuropa verliehen.

2019 war erneut von einem dynamischen politischen Umfeld gekennzeichnet. Anhaltende geopolitische Spannungen sowie andauernde Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China, die nach und nach mit zunehmend negativen Auswirkungen auf die Weltkonjunktur verbunden sind, resultieren in einer weltweit nachlassenden Konjunkturdynamik bei anhaltend niedrigen Inflationsraten. Geldmarktpolitisch steuerte die EZB entgegen und nahm das zuvor eingestellte Anleihekaufprogramm wieder auf. Diese sehr expansive Geldpolitik geht mit großen Herausforderungen für die europäischen Banken in Bezug auf ihre Rentabilität und Profitabilität einher. Gleichzeitig bestehen die Wirtschaftssanktionen gegenüber Russland fort, einem für die RBI bedeutenden Markt. All diese Faktoren führen zu Verunsicherungen bei Investoren und am Kapitalmarkt und schlugen sich im vergangenen Jahr trotz der guten RBI-Geschäftszahlen auch in der unbefriedigenden Kursentwicklung der Aktie nieder.

Auch die Entwicklungen im Zusammenhang mit konsumentenschutzbezogenen Rechtsstreitigkeiten wurden von den Kapitalmarktteilnehmern aufmerksam verfolgt. Hinsichtlich aktuell anhängiger Rechtsfälle betreffend Fremdwährungskredite in Polen ist festzuhalten, dass der Europäische Gerichtshof in einem seiner Urteile keine Aussage zur Nichtigkeit einzelner Vertragsklauseln traf. Vielmehr obliegt die Klärung diesbezüglicher zivilrechtlicher Fragen der polnischen Justiz. Zudem berichtete der Vorstand im Aufsichtsrat über die anhängigen Rechtsverfahren in Kroatien betreffend konsumentenschutzrechtliche Fragestellungen und es wurden potenzielle Auswirkungen im Grundsatz erörtert. Zusammenfassend beschäftigten sich Vorstand und Aufsichtsrat laufend mit den Entwicklungen potenzieller Rechtsrisiken und deren Auswirkungen auf die Bankengruppe, um auf Grundlage gemeinsamer Beratungen im Rahmen der gruppenweiten Risikosteuerung und Geschäftspolitik diese Themen entsprechend zu adressieren.

Verantwortungsvolles Wirtschaften, um damit einen nachhaltigen Mehrwert zu schaffen, bildet einen Grundwert der Raiffeisen-Bankengruppe. Im Einklang mit den Werten und dem Gründungsgedanken von Raiffeisen nahm die RBI 2019 als größte Emittentin von grünen Anleihen (Green Bonds) eine Vorreiterrolle im Bereich der nachhaltigen Finanzierung in Österreich ein. In Fortschreibung der Tradition von Raiffeisen positioniert sich die RBI mit ihren Initiativen zur Finanzierung von ökologischen Projekten als verantwortungsbewusstes und nachhaltig agierendes Unternehmen. Mit der Emission von Green Bonds wird neben einem wichtigen Beitrag zu einer klimafreundlichen Zukunft gleichzeitig eine neue Investorenschicht für die RBI gewonnen und damit auch ein positiver Beitrag zur ökonomischen Zukunft der Bank geleistet.

## Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

In der Hauptversammlung am 13. Juni 2019 wurde MMag. Martin Schaller bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2023 beschließt, in den Aufsichtsrat der Raiffeisen Bank International AG wiedergewählt und damit in seiner Funktion bestätigt.

In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 13. Juni 2019 wurde MMag. Martin Schaller wieder zum ersten Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Darüber hinaus wurde Frau Mag. Birgit Noggler aus dem Kreis des Aufsichtsrats zur neuen Vorsitzenden des Risikoausschusses gewählt.

Auf Empfehlung des Nominierungsausschusses beschloss der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 10. September 2019, das Vorstandsmandat des Finanzvorstands Mag. Martin Grüll per Ende Februar 2020 auslaufen zu lassen und dieses nicht nachzubetzen. Die bisherigen Agenden des Finanzvorstands sollen neu aufgeteilt werden.

Der Aufsichtsrat dankt Mag. Martin Grüll für die langjährige erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit, in welcher er ganz entscheidend die RBI und insbesondere ihre Reputation am Kapitalmarkt mitgeprägt hat.

## Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Im Geschäftsjahr 2019 tagten der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse im Rahmen der nachstehend angeführten Sitzungen. Dabei zeichneten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie der Ausschüsse durch eine sehr hohe Anwesenheitsquote aus.

Gremium	Anzahl Sitzungen	Anwesenheitsquote
Aufsichtsrat (gesamt)	7	90%
Arbeitsausschuss	8	95%
Nominierungsausschuss	4	86%
Prüfungsausschuss	4	94%
Personalausschuss	2	100%
Risikoausschuss	4	94%
Vergütungsausschuss	2	100%

Im Rahmen seiner Tätigkeit überwachte der Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend die Geschäfts- und Risikoentwicklung der RBI und ihrer wesentlichen Konzernunternehmen. Dabei wurde auf Grundlage der erstatteten Berichte zu den bankgeschäftlichen Risiken gemeinsam mit dem Vorstand die Angemessenheit des Kapitals und der Liquidität erörtert und über die Ausrichtung der Geschäfts- und Risikostrategie der Bankengruppe beraten. Zudem berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat laufend und detailliert über relevante Fragen zur Entwicklung in den jeweiligen Geschäftssegmenten. Auch über die regulatorischen Entwicklungen und die sich daraus ergebenden Maßnahmen wurde regelmäßig Bericht erstattet. Auf Grundlage der tourlichen Compliance-Berichte setzte sich der Aufsichtsrat mit der Einhaltung der gruppenweiten Compliance-Richtlinien sowie den Ergebnissen des Compliance-Überwachungsprogramms einschließlich der getroffenen Maßnahmen auseinander. Regelmäßig erörterte der Aufsichtsrat auch die vom Vorstand vorgelegten Anträge zu zustimmungspflichtigen Geschäften gemäß Satzung und Geschäftsordnung auf einer fundierten und sachkundigen Grundlage und fällte nach Abwägung etwaiger Risiken seine Entscheidungen. Schließlich wurde der Aufsichtsrat darüber hinaus regelmäßig von den jeweiligen Vorsitzenden über die Arbeit in den einzelnen Aufsichtsratsausschüssen informiert.

Um einen unmittelbaren Eindruck von der Arbeit in den einzelnen Netzwerkbanken zu bekommen, besuchte der Aufsichtsratsvorsitzende gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden 2019 die Tochterbanken der RBI in der Slowakei, Ungarn und in der Ukraine. Wie im Vorjahr wurden im Rahmen dieser Vor-Ort-Besuche aktuelle Themen gemeinsam mit dem lokalen Vorstand erörtert sowie die Geschäfts- und Risikoentwicklung der Banken besprochen. In den Sitzungen des Aufsichtsrats berichtete der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig über die jeweiligen Treffen, die insgesamt ein sehr zufriedenstellendes Bild über die Entwicklung der Netzwerkbanken ergaben.

## Schwerpunkthemen des Aufsichtsrats

Im Rahmen der Schwerpunktsetzung wurde ein gewichtiges Augenmerk auf das Thema Adaptive Organisation gelegt, um die Wettbewerbsfähigkeit weiterhin sicherzustellen und effektiver auf zukünftige Veränderungen reagieren zu können. Mit einer starken Weiterentwicklung des Transformationsprozesses wurde ein wesentlicher Baustein vorangetrieben, um der rasch fortschreitenden technologischen Entwicklung Rechnung zu tragen. In diesem Zusammenhang hatte für den Aufsichtsrat auch die weitere Forcierung der gruppenweiten digitalen Initiativen hohe Bedeutung und es wurden die Möglichkeiten im Digitalisierungsfeld und deren Umsetzung regelmäßig ausführlich erörtert. Im Rahmen von strategischen Überlegungen diskutierte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand auch die wesentlichen Aspekte für ein neues Leitbild der RBI, um in ihren Märkten die am meisten empfohlene Bank bis 2025 zu werden.

Im Zuge der Besprechung zur digitalen Transformation der RBI befasste sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit den strategischen Maßnahmen zur Stärkung der Cybersecurity in der RBI, um ein Höchstmaß an Schutz für Kundendaten sicherzustellen und zukünftigen Bedrohungsszenarien für die IT-Landschaft der Bank frühzeitig identifizieren und ihnen erfolgreich begegnen zu können.

Zur Erreichung des Ziels einer Cost/Income Ratio von etwa 55 Prozent bis 2021 setzte sich der Aufsichtsrat im Jahr 2019 auch mit einer nachhaltigen Optimierung der Kostenstruktur auseinander. Neben den Maßnahmen für ein aktives Kostenmanagement erfolgte in der Konzernzentrale in diesem Zusammenhang der Start eines Optimierungsprogramms, das die Transformation zu einer agilen und adaptiven Organisation unterstützt und dabei Maßnahmen zur Steigerung von Transparenz und Effizienz sowie einer nachhaltigen Reduktion der Kosten beinhaltet. Die vom Vorstand präsentierten Analysen und Maßnahmen wurden regelmäßig vom Aufsichtsrat in den Einzelheiten diskutiert und entsprechend beurteilt.

Im Hinblick auf den strategischen Wachstumspfad wurden die Möglichkeiten zu einem fokussierten organischen und anorganischen Wachstum unter Bedachtnahme auf eine ausgewogene Risiko- und Profitabilitätsabwägung intensiv mit dem Vorstand diskutiert. Weiters setzte sich der Aufsichtsrat auch schwerpunktmäßig mit der Entwicklung und strategischen Ausrichtung der österreichischen Tochtergesellschaften im Finanzdienstleistungsbereich, insbesondere mit jener der Raiffeisen Bausparkasse GmbH, Raiffeisen Leasing GmbH und der Raiffeisen Kapitalanlage GmbH, auseinander. Neben der wichtigen Funktion der RBI als Zentralinstitut, nehmen diese österreichischen Tochtergesellschaften eine maßgebliche Rolle in der Zusammenarbeit mit der Raiffeisen Bankengruppe Österreich im Rahmen ihrer Vertriebspartnerschaft ein.

Im Rahmen von Sonderberichten wurden mit dem Vorstand und dem verantwortlichen Experten aus Compliance Themen zur Geldwäschebekämpfung eingehend diskutiert und die zu setzenden Maßnahmen besprochen. Im Detail wurde vom Aufsichtsrat das Strafverfahren der FMA gegen die RBI im Zusammenhang mit der Erfüllung formaler KYC-Dokumentationsanforderungen verfolgt. Zum Fortgang sowie zu den Inhalten des Verfahrens wurde weiters auch ausführlich im Aufsichtsrat sowie in den Ausschüssen berichtet. Ende 2019 konnte die RBI im gegenständlichen Verfahren vor dem Verwaltungsgerichtshof höchstgerichtlich obsiegen, was zu einer Aufhebung des Strafbescheids führte. Der Vorstand und der Aufsichtsrat richten ein hohes Augenmerk auf die kontinuierliche Weiterentwicklung des Compliance-Bereichs der RBI. Daher hat die RBI sehr viele Ressourcen in eine kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer Compliance investiert, spezialisierte Mitarbeiter aufgebaut und die Compliance-Systeme gruppenweit weiterentwickelt.

Im Hinblick auf die geopolitischen Entwicklungen setzte sich der Aufsichtsrat auch in diesem Jahr mit länderspezifischen Detailberichten auseinander. Im Zentrum standen dabei die Auswirkungen und risikospezifischen Vorkehrungen und Maßnahmen zu den von den USA erlassenen Sanktionen gegen Russland sowie dem Brexit. In Abstimmung mit dem Risikoausschuss der RBI wurde vom Vorstand ein umfangreiches Maßnahmenbündel im Compliance- und Risikomanagement-Bereich implementiert, welches die Einhaltung der bestehenden Sanktionen sicherstellt und Sanktionsrisiken adäquat adressiert. Hierzu wurden auf Gruppenebene der Risikoappetit für Russland mittels der Einführung mehrerer Risikoschwellenwerte in einem angemessenen Verhältnis begrenzt und Frühwarnindikatoren implementiert. Auf Kundenebene wurden Geschäfte und Limite mit potenziell von Sanktionen bedrohten Unternehmen limitiert bzw. reduziert. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich intensiv mit den Maßnahmen der RBI zur Einhaltung der verschiedenen Sanktionsbestimmungen und machte sich diesbezüglich laufend ein Bild zur Angemessenheit der internen Verfahren und Ressourcen in der RBI.

Ferner beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Weiterentwicklung der Corporate Governance, gab entsprechende Regelwerke in Auftrag und überwachte deren Implementierung. Im Zuge seiner Überwachungs- und Beratungstätigkeit stand der Aufsichtsrat in direktem Kontakt mit den zuständigen Vorstandsmitgliedern, dem Abschlussprüfer sowie den Leitern der internen Kontrollfunktionen. Darüber hinaus fand ein kontinuierlicher Informations- und Meinungsaustausch mit Vertretern der Bankenaufsicht zu aktuellen Themen statt. Auch zwischen den Sitzungen fand ein regelmäßiger Austausch mit dem Vorstand zu aktuellen Entwicklungen und Geschäftsfällen statt. Dabei stand der Vorstand auch anlassbezogen zu bilateralen oder multilateralen Gesprächen mit Mitgliedern des Aufsichtsrats unter fallweiser Einbindung von Experten über die im Aufsichtsrat zu behandelnden Themen bereit.

## Zusammenarbeit des Aufsichtsrats mit dem Vorstand

Auch zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrats standen die Mitglieder des Gremiums in stetigem Kontakt mit dem Vorstand. Insbesondere zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und Aufsichtsratsvorsitzenden sowie seinen Stellvertretern findet ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand verlief in einem beiderseits vertrauensvollen Verhältnis, das von einem effizienten und konstruktiven Zusammenwirken gekennzeichnet war, wobei Diskussionen in einem offenen und kritischen Diskurs geführt und gegensätzliche Ansichten im Rahmen des Entscheidungsprozesses berücksichtigt wurden. In Erfüllung einer seiner wesentlichen Aufgaben gewährleistete der Aufsichtsratsvorsitzende einen effizienten Informationsfluss zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat sowie innerhalb des Aufsichtsrats.

## Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen die für ihre Aufsichtsrats Tätigkeit erforderlichen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr und erhielten dabei vonseiten der RBI adäquate Unterstützung. Ferner konnten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats im Rahmen von Fit & Proper-Schulungen regelmäßig weiterbilden, wofür im Berichtsjahr zwei Termine angeboten wurden.

Im März 2019 standen die Prüfungsschwerpunkte der EZB für das Jahr 2019, das Thema Adaptive Organisation sowie damit zusammenhängende Aspekte einer Transformation im Mittelpunkt der Schulung.

Im September 2019 wurde das neue Programm zur Evaluierung und Weiterentwicklung der Effizienz und Effektivität im Aufsichtsrat, welches in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsuniversität Wien durchgeführt wird, vorgestellt sowie der Themenbereich Compliance und Geldwäschebekämpfung schwerpunktmäßig behandelt. An beiden Terminen fand zusätzlich ein umfassendes Update zu aktuellen regulatorischen und rechtlichen Entwicklungen statt.

Aufgrund der interessanten Themen und praxisnahen Vorträge war bei den Fit & Proper Schulungen durchwegs eine hohe Teilnehmeranzahl der Aufsichtsratsmitglieder mit einer durchschnittlichen Anwesenheitsquote von rund 85 Prozent zu verzeichnen.

## Konzern- und Jahresabschluss

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Raiffeisen Bank International AG für das Geschäftsjahr 2019 wurden von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Wien (KPMG) geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung hatte der Abschlussprüfer keinerlei Anlass für Beanstandungen und erteilte daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der vom Vorstand in Anwendung von § 245a des österreichischen Unternehmensgesetzbuchs (UGB) nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden, vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der RBI AG für das Geschäftsjahr 2019 wurden von der KPMG geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Berichte des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Prüfungsausschuss prüfte den Jahresabschluss 2019 samt Lagebericht und Konzernabschluss 2019 sowie den Konzernlagebericht und bereitete die Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat vor. Der Aufsichtsrat prüfte alle Unterlagen sowie den Bericht des Prüfungsausschusses. Der Aufsichtsrat erklärte sich mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss 2019 einverstanden und billigte den Jahresabschluss 2019, der damit gemäß § 96 Abs 4 AktG festgestellt ist.



## Corporate-Governance-Bericht und nichtfinanzieller Bericht

Der Aufsichtsrat setzte sich gemäß Regel 36 des Österreichischen Corporate Governance Kodex auch mit der Effizienz seiner Tätigkeit, seiner Organisation und seiner Arbeitsweise auseinander, und es wurde diesbezüglich eine Selbstevaluierung und Effizienzprüfung mit Unterstützung der KPMG durchgeführt.

Die Einklangsprüfung des Corporate-Governance-Berichts nach § 243c UGB wurde von der KPMG durchgeführt. Für die RBI wurde ein gesonderter konsolidierter nichtfinanzieller Bericht nach § 267a UGB, der auch die Angaben nach § 243b UGB für das Mutterunternehmen enthält, erstellt und von der KPMG geprüft. Dieser Bericht wurde gemäß § 96 Abs 1 AktG vom Aufsichtsrat geprüft. Sowohl beim Corporate-Governance-Bericht als auch beim nichtfinanziellen Bericht gab es keinerlei Anlass zu Beanstandungen.

## Strategie 2020

Auf der Grundlage der erfreulichen Ergebnisse der RBI in den letzten Jahren wird der bereits eingeschlagene Weg konsequent weiterverfolgt werden, um in unseren Märkten der am häufigsten empfohlene Finanzdienstleister zu werden. Damit soll das strategische Ziel einer soliden und nachhaltigen Wertentwicklung für die Aktionäre der RBI sichergestellt werden.

Grundlage bildet einerseits eine klare Fokussierung der Wachstumsstrategien der einzelnen Geschäftsbereiche mittels Kundenorientierung in Verbindung mit der weiteren digitalen Transformation der RBI. Ein wesentlicher Aspekt in diesem Transformationsprozess stellt dabei auch die Entwicklung der RBI in eine adaptive Organisation dar, um sich rasch ändernden Marktbedingungen anpassen und die Vertriebs- und Servicemodelle im Lichte des technologischen Wandels adaptieren zu können. Eine entsprechende IT-Strategie soll gleichzeitig dazu führen, dass eine nachhaltige und skalierbare IT-Landschaft aufgebaut wird sowie dass durch einen verstärkten Fokus auf die Entwicklung von Data & Analytics-Fähigkeiten das Kundenverhalten zielgerichteter analysiert und verstanden werden kann.

In Erwartung des in nächster Zeit anhaltenden Niedrigzinsumfelds sowie unter Zugrundelegung einer umsichtigen Risikopolitik auf Basis einer konservativen Risikokultur soll Ertragswachstum insbesondere durch Fokussierung auf organisches Wachstum erreicht werden. Grundlage bildet dabei eine ausgewogene Risiko- und Profitabilitätsabwägung. Auf der Kostenseite stehen die Hebung von Synergien im Wege einer Optimierung der gruppenweiten IT-Governance sowie weitere Zentralisierungs- und Automatisierungsinitiativen auf dem Programm.

Die RBI wird ihre wichtige Rolle als Zentralinstitut der Raiffeisen Bankengruppe Österreich wahrnehmen und in speziellen Bereichen und ausgewählten Projekten mit den Instituten der Raiffeisen Bankengruppe Österreich zusammenarbeiten.

Im Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats darf ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren unermüdlichen Einsatz für die Bank bedanken. Im Sinne einer gemeinschaftlichen Zusammenarbeit werden wir auch die anstehenden Herausforderungen im Kollektiv bewältigen.

Für den Aufsichtsrat  
Erwin Hameseder, Vorsitzender